

Stiftung
Warentest

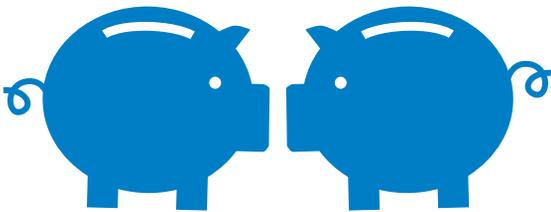
Finanztest



DU + ICH
UND

UNSER

Finanzen
regeln, Streit
vermeiden



GELD

Finanzen als Paar organisieren
Konflikte lösen
Für die Zukunft vorsorgen

Das passende Kontomodell finden

23

Als Paar haben Sie unterschiedliche Möglichkeiten, Ihre Finanzen zu organisieren. Wir schauen mit Ihnen ins Detail.



Gemeinsam wohnen

Die gemeinsame Wohnung ist für Paare nicht nur ein großer emotionaler Gewinn. Nun verbringt man sein Leben wirklich gemeinsam. Zusätzlich spart dieser Schritt in vielen Fällen Geld.

90

Kinderglück ohne Geldsorgen

Kinder sind ein großes Glück, und Kinder kosten Geld. Wir zeigen Ihnen, wie Sie die Herausforderung meistern.





Inhalt

35

4 Geld und Liebe

- 5 Let's talk money
- 11 Eine gemeinsame Geldvision entsteht
- 18 Resümee

19 Finanzen gemeinsam organisieren

- 20 Kein Streit ums Geld
- 23 Das passende Kontomodell finden
- 27 Mit dem Money-Date die Finanzen im Blick
- 34 Resümee

35 Gemeinsam wohnen

- 36 Glückliche Zusammen zur Miete
- 42 Den Umzug stressfrei regeln
- 45 Die gemeinsame Immobilie
- 53 Resümee

55 Ehe und die Folgen

- 56 Heiraten – lohnt sich das überhaupt?
- 69 Die Folgen einer Scheidung gestalten
- 77 Wo der Trauschein nicht viel ändert
- 80 Resümee

81 Jetzt wird geheiratet

- 82 Entspannt zum Standesamt
- 85 Was eine Verlobung rechtlich bedeutet
- 86 Den richtigen Nachnamen finden
- 88 Resümee

89 Familienplanung

- 90 Kinderglück ohne Geldsorgen
- 98 Teilzeit ohne Reue
- 103 Die Folgen von Trennung und Scheidung
- 109 Werden Sie zu Geld-Vorbildern für Ihr Kind
- 112 Resümee

114 Gemeinsam alt werden

- 115 Sorgenfrei dem Ruhestand entgegensehen
- 117 Mit Wertpapieren fürs Alter vorsorgen
- 127 Vom Ersparnen im Alter leben
- 132 Die Familie absichern
- 137 Vorsorge für den Notfall
- 146 Resümee

147 Service

01

Geld und Liebe

5 → Let's talk money

11 → Eine gemeinsame Geldvision
entsteht

18 → Resümee

Let's talk money

Liebe und Geld bilden eine schwierige Beziehung. Doch das heikle Thema zu verdrängen ist eine schlechte Strategie. Wie sich Konflikte vermeiden und Lösungen finden lassen.

Vom ersten Date zur gemeinsamen Kasse

Vermeintlich haben Geld und Liebe nichts miteinander zu tun: Liebe ist persönlich und emotional, Geld ist unpersönlich und kalt. Dichter, Songwriter und Schriftsteller versuchen, immer schönere Beschreibungen für das Gefühl der Verliebtheit zu finden, wohingegen es für Geld eine Vielzahl von abwertenden Begriffen wie Kohle, Schotter, Zaster oder Pinke gibt – um nur einige zu nennen. Dabei steht die Geldfrage oft am Anfang einer jeden Beziehung. Es ist der Moment, wo es bei der ersten Verabredung ans Bezahlen geht und sich die Frage stellt: Wer zahlt die Kinokarten, die Getränke oder das Essen? Schon hier kann sich entscheiden, ob aus dem ersten Date mehr wird oder nicht.

Denn natürlich ist es eine Illusion zu denken, dass Geld nur Zahlungsmittel, Recheneinheit und Mittel der Wertaufbewahrung ist, wofür es die Wissenschaft hält. Geld ist Teil unseres Wertesystems. Mit Geld sind Ideale wie Sicherheit, Unabhängigkeit und Freiheit verbunden. Es kann Wertschätzung und Macht ausdrücken. Geld ist so viel mehr als nur Scheine und Münzen. Es ist eben nicht nur das Werkzeug, als das wir es gerne sehen möchten.

Das zeigt sich bei den Worten „Zusammen oder getrennt?“, mit denen der Kellner im Restaurant die Rechnung präsentiert und damit eine ganze Kaskade an Emotionen und Überlegungen auslöst. In diesem Moment prallen all die Vorstellungen, Werte und Erwartungen, die jeder mit Geld verbindet, erstmals aufeinander. Ist sie verärgert, wenn ich getrennt zahlen will? Komme ich dann geizig rüber? Denkt er, dass ich ihn nur ausnutzen will, wenn ich mich einladen lasse? So oder so ähnlich gehen die Gedanken. Ein ansonsten schönes Date kann auf diese Weise einen schalen Beigeschmack bekommen, wenn die Frage des Kellners „falsch“ beantwortet wird.

Als Leser oder Leserin dieses Buches haben Sie die Klippe „Wer zahlt?“ offensichtlich erfolgreich umschifft, und auf die erste Verabre-

ding folgten bei Ihnen noch weitere schöne Treffen. Und dennoch halten Sie dieses Buch in den Händen, um zu erfahren, wie Paare das Thema Finanzen so regeln können, dass es gerecht zugeht, beide gut abgesichert sind und es nicht (mehr) zu Streit kommt – ein wichtiger Schritt, um Ihre Beziehung zu vertiefen. Selbst wenn das erste Date schon eine Weile zurückliegt: Ohne ein gemeinsames Verständnis bleibt die Geldfrage ein ständiger Krisenherd, der jederzeit aufflammen kann.

ENTSCHEIDENDE FRAGE. Geld und Liebe gehen im Leben von Paaren eine untrennbare Allianz ein. Entscheidungen für die Liebe haben auch Folgen fürs Geld. Ob Ausflüge, der gemeinsame Urlaub oder die erste gemeinsame Wohnung – immer geht es um Geld und Kosten. Und immer wieder steht diese emotional aufgeladene Frage des ersten Dates im Raum: „Zusammen oder getrennt?“

Es ist also gut und wertvoll, dass Sie sich gemeinsam damit beschäftigen, was Ihnen in Ihrer (Geld-)Beziehung wichtig ist. Denn worüber man nicht gemeinsam sprechen kann, darüber kann man auch nicht gemeinsam nachdenken, und dafür kann man auch keine Lösungen finden.

Das Buch durchleuchtet deshalb alle wichtigen Finanzaspekte von Hochzeit und Familiengründung bis Altersvorsorge und wird Ihnen mit seinen Informationen und Tipps bei vielen Geldfragen in Ihrer Beziehung helfen.

Es geht in einer Beziehung eben nicht nur um romantische, sondern auch um finanzielle Intimität. Wer nicht weiß, wie viel Geld zur Verfügung steht, kann schlecht planen und kaum beurteilen, wie viel ausgegeben werden darf und ob man noch im Budget liegt. Das führt schnell zu Irritationen und Missverständnissen, wenn es zum Beispiel um die Urlaubsplanung geht: Statt offen zu sagen, dass der Urlaub zu teuer ist und man lieber sparsamer verreisen möchte, werden fadenscheinige Gründe vorgeschoben, die den anderen ratlos zurücklassen.

Davon abgesehen können finanzielle Probleme zur emotionalen Belastung für die Beziehung werden. Geldsorgen können sich schnell auf die Laune auswirken. Man ist reizbar, trübsinnig oder auch abgelenkt, nicht bei der Sache. Wer die Ursachen kennt, kann mit solchen Situationen leichter umgehen. Wer sie nicht kennt, muss rätseln und zieht unter Umständen falsche Schlüsse.

„Die Erfahrung zeigt: Je besser Paare über Geld reden können, desto besser ist ihre Beziehung“, berichtet der Paarberater Michael Mary, der

sich schon lange mit dem Thema Liebe und Geld beschäftigt, in einem Interview. Weiter meint er: „Tatsache ist aber auch: Kein Paar möchte seine Liebe durch etwas so profanes wie ‚Geld‘ beschädigen. Das Thema ‚Geld‘ ist das letzte Tabu in der Liebe. Das Schweigen darüber macht es zu einem der häufigsten Konfliktthemen in Beziehungen. Um zu vermeiden, dass Geld eine zerstörerische Rolle in der Beziehung einnimmt, sollten sich die Partner um einen ständigen Abgleich bemühen.“

Die eigene Prägung in Sachen Geld verstehen

Wie lässt sich das Schweigen brechen? Wie lassen sich Streitigkeiten vermeiden und lösen? Zwei wichtige Werkzeuge dafür sind eine gemeinsame Geldvision und Strategien, um über unterschiedliche Meinungen wertschätzend zu diskutieren. Dazu erfahren Sie mehr im weiteren Verlauf dieses Kapitels. Zuerst sollten Sie und Ihr Partner sich selbst besser kennenlernen und die eigene Prägung verstehen. Welche Erlebnisse und Erfahrungen haben Sie beeinflusst? Welche Geld-Werte haben Sie, und was verbinden Sie damit? Erst müssen Sie erkennen, was Ihnen wichtig ist, bevor Sie darüber sprechen können. Warum stört es Sie zum Beispiel so, dass Ihr Partner im Supermarkt nicht auf den Preis achtet? Warum hat es Sie geärgert, als Ihre Partnerin darauf bestand, die Restaurantrechnung zu teilen? Womöglich können Sie gar nicht genau sagen, was Sie daran stört und warum es sie stört. Es ist mehr eine Irritation; irgendetwas stimmt nicht und Sie fühlen sich damit nicht wohl.

Es lohnt sich daher auch, darüber nachzudenken, wie Sie zum Thema Geld stehen und was Ihnen wichtig ist. Wofür geben Sie zum Beispiel gerne Geld aus und warum – und bei welchen Dingen sind Sie wiederum geizig? Für was lohnt es sich zu sparen? Was verbinden Sie mit finanzieller Freiheit?

Versuchen Sie, diese Fragen für sich möglich konkret, am besten sogar schriftlich zu beantworten. Es ist wichtig, dass Sie Ihre Gedanken und Gefühle in Worte fassen. Das kann etwas quälend sein, weil man oft ein eher diffuses Bild hat und erst noch treffende Formulierungen finden muss. Aber es lohnt sich. Denn wenn Sie sich über Ihre eigenen Werte in Sachen Geld klar geworden sind, dann können Sie auch mit anderen darüber sprechen. Der Selbsttest auf der Seite 8 kann Ihnen ebenfalls helfen, Ihre Einstellung zu Geld besser zu verstehen. Er kann nicht nur einen Beitrag dazu leisten, dass Ihnen einige Dinge über sich selbst klarer werden. Der Test kann auch Startpunkte für Gespräche über Geld sein und damit ein gutes Tool, um das Schweigen zu brechen.

Wie denken Sie über Geld?

Dieser spielerische Selbsttest kann Ihnen helfen, Ihre „Geldgeschichte“ und Ihre Geld-Werte besser zu verstehen. Überlegen Sie bei jeder Frage, wie Sie sich einstufen würden und anschließend, warum Sie diese Einstufung gewählt haben.

Genug Geld ist für ein glückliches Leben wichtig.



Sparen und Verzichten fällt mir leicht.



Mich stört es, wenn mein Partner/meine Partnerin/mein Freundeskreis mehr verdient als ich.



Meine Eltern sind in Geldfragen ein Vorbild für mich.



Für besondere Dinge gebe ich auch mal mehr Geld aus.



Ein hoher Kontostand ist für mich wichtig.



Der Aussage „Über Geld spricht man nicht“ stimme ich zu.



Der Aussage „Finanzielle Sicherheit ist wichtig“ stimme ich zu.



Stimme
nicht zu

Stimme voll
und ganz zu

Modell. Und ähnlich wie beim Zwei-Konten-Modell kann sich die Frage stellen, was gemeinsame und was individuelle Ausgaben sind. Das birgt Konfliktpotenzial. Trotzdem empfehlen unsere Experten eine Trennung der Konten, schon allein aus Haftungsgründen.

Mit dem Money-Date die Finanzen im Blick

Eine gute Kostenplanung hilft, finanzielle Ziele zu erreichen und Streit zu vermeiden. Ob das langweilig ist, hängt davon ab, was Sie daraus machen.

Die richtige Budgetplanung kann dabei helfen, die Finanzen harmonisch zu gestalten. Hierbei werden Grenzen für einzelne Ausgabenposten festgelegt, innerhalb denen man sich bewegt. So kann vielleicht die Partnerin über manche Extravaganz hinwegsehen, wenn sie weiß, dass trotzdem noch jeden Monat genug gespart wird. Oder der passionierte Hobbykoch zügelt sich beim Gang durch die Feinkostabteilung, wenn er weiß, dass jeden Monat nur ein bestimmtes Budget für Lebensmittel eingeplant ist.

Die Budgeteinteilung kann den Geldstilen und der gemeinsamen Vision Ausdruck verleihen. Wie viel Geld wollen wir jeden Monat sparen – für Notfälle, größere Anschaffungen und unsere Träume? Wie viel für Freizeit und Aktivitäten ausgeben? Was ist unser Budget für Lebensmittel? Wie viel Geld bekommt jeder zur freien Verfügung? Über Fragen wie diese sollten Sie miteinander sprechen, und es sollte nicht an einem alleine hängen bleiben. Oft ist einer von beiden nur allzu gerne bereit, die Verantwortung für „die Finanzen“ abzugeben. Es mag bequem sein, sich nicht damit zu beschäftigen, aber Desinteresse und Unwissenheit führen zu Abhängigkeiten. Es steht zu viel auf dem Spiel, um alle Entscheidungen abzugeben. Zudem ist es auch nur fair, wenn nicht einer die ganze Verantwortung alleine tragen muss, sondern Unterstützung hat.

Mit dem Haushaltsbuch Ordnung in die Finanzen bringen

Ein monatliches Haushaltsbuch hilft, Einnahmen und Ausgaben im Blick zu behalten. So können Sie schnell sehen, wann es Abweichungen gibt und entsprechend gegensteuern. Hier sehen Sie ein Beispiel, wie eine solche Tabelle aussehen kann.

Kategorie	Partner:in A		Partner:in B		Haushalt	
	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll
Einnahmen						
Gehalt						
Zinsen						
Dividende						
Miete						
Kindergeld						
Gesamt						
Ausgaben						
Miete						
Sparplan						
Lebensmittel/ Drogerie						
Streaming (Abos)						
Freizeit						
Auto						
Versicherungen						
Fahrkarten						
Vereine, Fitness ...						
Internet / Telefon						
Rundfunkbeitrag						
Strom						
Sparen (Urlaub ...)						
Gesamt						
Summe Einnahmen						
Summe Ausgaben						
Differenz						

Glücklich zusammen zur Miete

Wenn aus zwei Wohnungen eine wird – die Entscheidung, zusammenzuziehen ist für viele Paare ein großer Schritt. So wird die nächste Beziehungsstufe nicht zur Stolperfalle.

Zusammenziehen – das ist nicht nur ein großer emotionaler Gewinn. Es stellt Ihre Verbindung auf eine neue Stufe. Nun verbringt man sein Leben wirklich gemeinsam, teilt die Wohnräume und zahlt die Miete gemeinsam. Es heißt nicht mehr „zu dir oder zu mir?“, sondern nur noch „zu uns“ und „bei uns“.

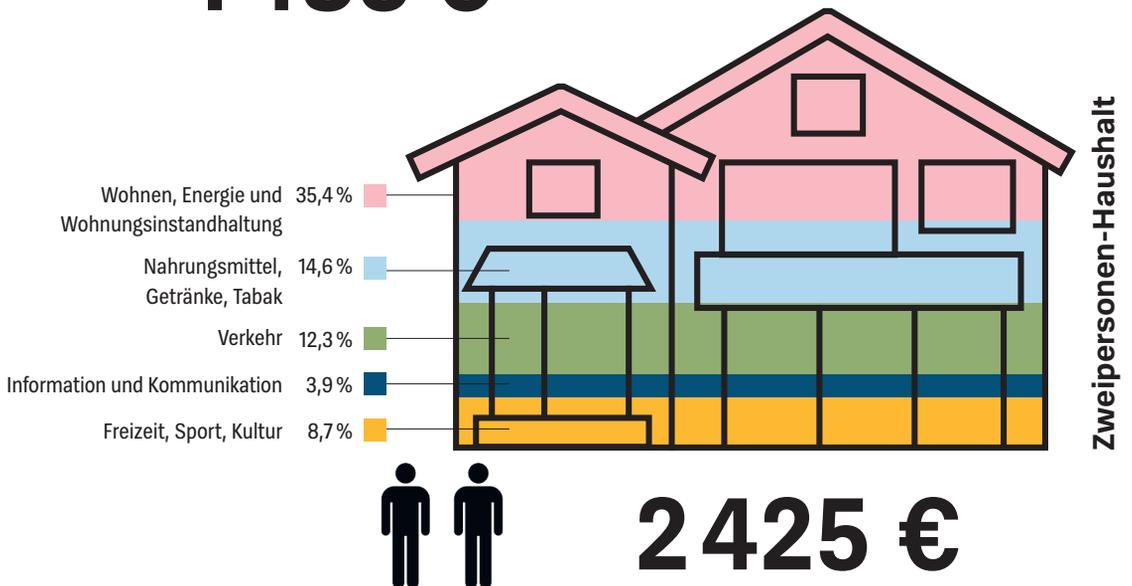
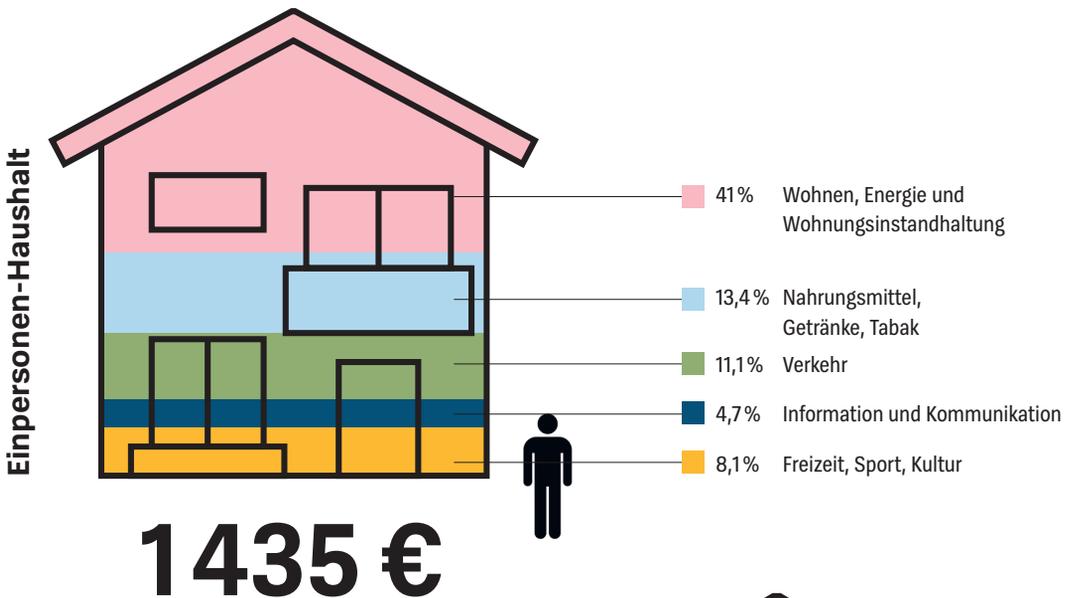
Der Schritt hat aber auch finanzielle und rechtliche Folgen. Finanziell spart er in vielen Fällen Geld. Sie brauchen zum Beispiel nur noch einen Internetanschluss und nur noch einen Telefonanschluss. Auch die Mietkosten dürften sinken: Wenn einer beim anderen einzieht, entfällt künftig eine Mietzahlung. Aber auch wenn Sie sich zusammen eine neue Wohnung suchen, dürfte es günstiger werden. Denn wahrscheinlich wird die neue Wohnung nicht einfach doppelt so groß sein wie das alte Zuhause.

Zumindest statistisch sinkt der Platz pro Person: Nach Daten des Statistischen Bundesamtes leben Einpersonenhaushalte im Schnitt auf 62,2 Quadratmetern, bei Zweipersonenhaushalten sind es 81 Quadratmeter, macht pro Person also 40,5 Quadratmeter. Die gemeinsame Mietbelastung dürfte also geringer sein als vorher. Tatsächlich geben Zweipersonenhaushalte laut Statistischem Bundesamt im Schnitt 1087 Euro im Monat für Wohnen, Energie und Instandhaltung aus. Für Einpersonenhaushalte liegt die Summe bei 704 Euro. Rein rechnerisch, bei hälftiger Aufteilung, spart also jeder rund 200 Euro. Auf der folgenden Seite ist ersichtlich, in welchen Bereichen oft am meisten gespart wird.

Sparen werden Sie wahrscheinlich auch bei den Versicherungen. Offensichtlich ist das bei der Hausratversicherung. Wenn es nur noch eine und nicht mehr zwei Wohnungen gibt, reicht auch eine Versicherung. Einer von Ihnen kann also die Hausratversicherung kündigen. Prüfen Sie aber, ob der bleibende Vertrag angepasst werden muss, wenn sich die Personenzahl im Haushalt ändert. Das kann auch eine gute

Monatliche Ausgaben im Vergleich

Beim Umzug in die gemeinsame Wohnung verdoppeln sich nicht direkt die Kosten. Statistisch gesehen können Paare vor allem bei der Miete und bei den Ausgaben für Information und Kommunikation Geld sparen.



Heiraten – lohnt sich das überhaupt?

Eine Eheschließung ist nicht nur eine Verbindung zweier Menschen, sondern auch eine Verschmelzung von Vermögen. Das hat Vorteile, birgt aber auch Risiken, die sich jedoch austarieren lassen.

Die Frage, mit der dieses Kapitel überschrieben ist, ist zugegebenermaßen etwas provokant: Lohnt es sich, zu heiraten? Schließlich soll es beim Heiraten um Liebe und das gemeinsame Glück und nicht um eine positive Kosten-Nutzen-Rechnung gehen. Ja, das stimmt. Und dennoch ist es sinnvoll, auch einmal die ökonomische Seite des „Bundes fürs Leben“ zu betrachten. Schließlich sollte man wissen, worauf man sich mit dem Jawort einlässt. Die Ehe lässt sich auf einer abstrakten Ebene auch als Bekenntnis zweier Menschen beschreiben, dauerhaft füreinander da zu sein. Finanzielle und materielle Aspekte spielen da auch eine Rolle.

Der Blick auf die Zahlen zeigt, dass es keine wachsenden Zweifel am Sinn einer Ehe gibt. Die Zahl der Eheschließungen schwankt seit Jahren zwischen 370 000 und 400 000 pro Jahr. Einen deutlichen Anstieg auf 440 000 gab es im Jahr 2018, als erstmals gleichgeschlechtliche Ehen in der Übersicht des Statistischen Bundesamtes erfasst wurden. Danach pendelte sich die Zahl in etwa auf dem alten Niveau ein.

Finanziell betrachtet machen diese Paare keinen Fehler. Denn eine Ehe bringt handfeste finanzielle Vorteile mit sich. Allerdings – um es vor der Detailbetrachtung schon mal vorwegzunehmen – entfalten sich diese Vorteile vor allem in der langfristigen Perspektive, weniger in der kurzfristigen. „Der Staat fördert das Heiraten, weil zwei Menschen bereit sind, dauerhaft füreinander einzustehen. Und weil das so ist, sind die bestehenden Regeln auf diesen Fall hin konzipiert. Deshalb eignet sich eine Ehe faktisch eher dazu das (gemeinsame) Vermögen zu erhalten oder sogar zu retten“, schreibt der Steuerberater Johann C. Köber in einem seiner Bücher.

Aber welche finanziellen Vorteile bringt nun eine Ehe? Hier lassen sich vor allem drei große Bereiche nennen: Vorteile bei der Einkommenssteuer, beim Vererben/Verschenken und beim Hinterbliebenenschutz.

Steuerliche Vorteile

An die steuerlichen Vorteile dürften die meisten Paare im Zusammenhang mit einer Ehe denken. Es gibt sie, aber wie groß sie ausfallen, ist sehr individuell. Die Höhe der Steuerlast bemisst sich viel eher an der Höhe der Gehälter und der Einkunftsart wie Vermietung oder Kapitalerträge als am Familienstand. Dazu kommt als weiterer wichtiger Faktor die Vermögensstruktur, ob man also zum Beispiel Familienstiftungen oder vermögensverwaltende GmbHs nutzt.

Die steuerlichen Vorteile entstehen vor allem durch das sogenannte Ehegattensplitting. Diese Regelung besteht schon seit dem Jahr 1958. Der Leitgedanke dabei war, dass die Eheleute „eine Gemeinschaft des Erwerbs und des Verbrauchs“ bilden, wie es in dem Gesetzentwurf damals hieß. Außerdem sollte die „Aufgabe der Ehefrau als Hausfrau und Mutter“ anerkannt werden. Denn der Fall, dass eine Frau kein oder nur ein geringes Einkommen hat, wurde durch die Einführung des Splittingverfahrens mit dem Fall gleichgestellt, dass beide verdienen.

Durch die Zusammenveranlagung bei der Einkommenssteuer haben Ehepaare die Möglichkeit, das Ehegattensplitting zu nutzen – das gilt genauso für eingetragene Lebenspartnerschaften. Das heißt, sie geben eine gemeinsame Einkommenssteuererklärung ab. In diesen Fällen gilt der sogenannte Splittingtarif und dieses Ehegattensplitting kann – muss aber nicht – gegenüber der Einzelveranlagung erhebliche Steuervorteile bringen.

Die Berechnung nach dem Splittingverfahren funktioniert vereinfacht gesagt so:

Schritt 1: Das Finanzamt rechnet die Einkommen des Paares zusammen. Steuerlich gesehen gibt es also nicht mehr zwei Personen, sondern nur noch eine Person.

Schritt 2: Die Summe aller Einkommen wird halbiert und die fällige Einkommenssteuer wird für eine Hälfte berechnet.

Schritt 3: Die so ermittelte Einkommenssteuer wird verdoppelt, und die Summe ist der Betrag, den das Paar an Einkommenssteuer zahlen muss.

Der Steuervorteil ergibt sich durch den progressiven Einkommenssteuertarif, also vereinfacht ausgedrückt dadurch, dass der Steuersatz mit der Höhe des zu versteuernden Einkommens steigt. Das heißt als Faustregel, dass der finanzielle Vorteil umso größer ist, je größer die



Service

- 148 → Immobilien-Kaufpreise in Deutschland
- 149 → Düsseldorfer Tabelle
- 150 → Scheidungsfolgenvereinbarung
- 152 → Auswahl Welt-ETF
- 154 → Versicherungs-Check
- 156 → Stichwortverzeichnis
- 160 → Impressum

Immobilien-Kaufpreise in Deutschland

Durchschnittliche Quadratmeterpreise für gut ausgestattete Eigentumswohnungen in guter Lage nach Landkreisen und kreisfreien Städten

Hamburg*
Kaufpreise:
-4,4 Prozent
Mieten:
+3,0 Prozent

Berlin*
Kaufpreise:
-2,1 Prozent
Mieten:
+5,1 Prozent

Köln*
Kaufpreise:
-3,2 Prozent
Mieten:
+5,2 Prozent

Frankfurt a. M.*
Kaufpreise:
-3,9 Prozent
Mieten:
+4,2 Prozent

München*
Kaufpreise:
-5,8 Prozent
Mieten:
+4,5 Prozent

* Durchschnittliche Kauf- und Mietpreisänderungen zwischen 1. Quartal 2023 und 1. Quartal 2024.

Quelle: vdpResearch
Stand: 2023

■ bis 2 000 Euro/m²
 ■ über 3 000 Euro/m² bis 4 000 Euro/m²
 ■ über 5 000 Euro/m²
■ über 2 000 Euro/m² bis 3 000 Euro/m²
 ■ über 4 000 Euro/m² bis 5 000 Euro/m²

Finanzielle Harmonie – so geht's

Geld allein macht nicht glücklich, aber es kann in einer Beziehung ganz schön für Unruhe sorgen – das muss nicht sein! In diesem Ratgeber erfahren Sie, wie Sie als Paar Ihre Finanzen im Griff haben und dabei noch näher zusammenrücken. Ob Sie gerade erst zusammengezogen oder schon lange verheiratet sind, Sie bekommen viele praktische Tipps rund ums Thema Geld, Liebe und die richtige Kommunikation darüber. Von gemeinsamen oder getrennten Konten über Sparziele bis hin zu Hausbau, Elternzeit und Vorsorge fürs Alter – lernen Sie, wie Sie zusammen finanzielle Entscheidungen treffen.

Für ein gleichberechtigtes, harmonisches Miteinander – und das ganz ohne Streit ums liebe Geld!



Stiftung Warentest
Unabhängig. Objektiv. Unbestechlich.
Seit 1964

22,90 €

ISBN 978-3-7471-0827-7

9 783747 108277